Deutscher Bundestag
5. Wahlperiode

Drucksache V/4571

Der Bundesminister der Verteidigung

Bonn, den 9. Juli 1969

An den Herrn
Präsidenten des Deutschen Bundestages

Betr.: **Sowjetzonale Propaganda gegen die Bundeswehr**

Bezug: **Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Marx (Kaiserslautern), Baron von Wrangel, Dr. Wörner, Dr. Klepsch und der Fraktion der CDU/CSU**
– Drucksache V/4386 –

Die gegenwärtige Kampagne der SED und der sowjetzonalen Propaganda gegen die Bundeswehr ist Bestandtteil einer allgemeinen Welle, die mit dem zusammenfassenden Begriff „verstärkte Militarisierung und Erziehung zum Haß gegen die Bundesrepublik" charakterisiert werden muß. Insofern entspricht der Grundsachverhalt dem, worüber Herr Staatssekretär Dr. Wetzel den Bundestag in der Fragestunde vom 25. Juni 1969 bereits unterrichtet hat.

Zu den in diesem Gesamtzusammenhang gegen die Bundeswehr gerichteten Angriffen ist zu sagen:

1. Wie stellt die SED den Soldaten der Bundeswehr in ihrer Militärdoktrin dar?

Soweit erkennbar, beurteilt die höhere Führung der NVA den Bundeswehrsoldaten nach Ausbildungs- und Ausrüstungsstand sowie Kampfgeist intern einigermaßen realistisch und objektiv. In der sogenannten „Militärdoktrin" hingegen wird nach außen von dem Soldaten der Bundeswehr ein Propagandabild geprägt, das der Wirklichkeit widerspricht. Dazu heißt es in „Neues Deutschland" vom 23. November 1968: „Die imperialistische Propaganda, die aus erkennbaren Absichten von den „Brüdern und Schwestern im anderen Teil Deutschlands" spricht und dabei alles tut, um die Freiheiten und Errungenschaften der Bürger der DDR zu unterminieren, ja womöglich zu beseitigen — diese Propaganda möchte eine imperialistische westdeutsche Aggression gegen die DDR einen „Bruderkrieg" nennen.

Druck: Buchdruckerei R. Madel, 53 Bonn, Bonner Talweg 106
Alleinvertrieb Dr. Hans Heger, 532 Bad Godesberg
Postfach 821, Goethestraße 54, Telefon 6 35 51

Wo aber sollen da „Brüder" sein? Der westdeutsche Soldat in der NATO-Uniform würde nur für die Interessen westdeutscher Monopole kämpfen, für die „Angliederung der DDR", wie die Monopole sie seit langem fordern und propagieren. Angegriffen würde der erste deutsche Friedensstaat, der seine Errungenschaften, seine Gesellschaftsordnung und den Frieden zu verteidigen hat und verteidigen wird. Hat es auch nur das geringste mit dem Klassencharakter dieser die Welt in einen neuen Weltkrieg stürzenden Aggression zu tun, daß die Soldaten in beiden deutschen Armeen die gleiche Sprache sprechen? Werden sie etwa durch die Sprache Brüder? Eine Aggression bleibt eine Aggression.

Unsere Militärdoktrin betrachtet deshalb die Tatsache, daß Deutsche gegen Deutsche kämpfen würden, nicht als wesentliches politisches Merkmal eines solchen Krieges. Eine Aggression Westdeutschlands gegen die DDR wäre ein imperialistischer Raubkrieg, der jenen Kräften dienen würde, die Deutschland und die Welt bereits zweimal in eine Katastrophe gestürzt haben. Eine solche Aggression richtet sich gegen das von der kapitalistischen Ausbeutung befreite Volk der DDR, und sie richtet sich auch gegen die Werktätigen Westdeutschlands selbst, deren Interessen nicht mit den Raubinteressen des westdeutschen Imperialismus identisch sind. Wer sich diesen reaktionären Interessen dienstbar macht und mit der Waffe in der Hand gegen die DDR vorgeht, muß als Feind betrachtet und als solcher behandelt werden."

2. Auf welcher propagandistischen Linie wird im Bereiche der sogenannten DDR die ideologische Typisierung des Bundeswehrsoldaten festgelegt?

Entsprechend der propagandistischen Leitlinie der „Militärdoktrin" wird die ideologische Typisierung des Bundeswehrsoldaten festgelegt. Verantwortlich dafür ist die Polit-Hauptverwaltung der NVA, die an entsprechende Weisungen des ZK der SED gebunden ist.

3. Welche besonders charakteristischen Äußerungen führender Zonenfunktionäre oder propagandistischer Medien über die Bundeswehr, ihre Führung, ihre Stellung im Bündnis und ihren Kampfauftrag können mitgeteilt werden?

Besonders charakteristische Äußerungen sind in dem Buch „Bundeswehr – Armee für den Krieg", herausgegeben vom Deutschen Militärverlag Berlin, zu finden. Das Buch ist verfaßt von einem Autorenkollektiv des Deutschen Instituts für Militärgeschichte im Auftrag des ZK der SED.

Wünsche, Wolfgang, Gemeinsam den Sozialismus verteidigen, Zu den Grundlagen und Aufgaben der Militärdoktrin der DDR, Neues Deutschland, 23. November 1968, S. 5.

Es heißt dort (S. 26/27): „... die Bundeswehr ist eine getreue Widerspiegelung des staatsmonopolistischen Herrschaftssystems in Westdeutschland. Sie ist ihrem Charakter nach das antisozialistische, antinationale, reaktionäre militärische Gewaltinstrument dieses Systems und damit zugleich die Nachfolgerin der faschistischen Wehrmacht.

Die innere Funktion der Bundeswehr wird vom Kampf gegen die Kräfte der Demokratie und des Friedens, vor allem gegen deren konsequentesten und richtungweisenden Teil, die Arbeiterklasse, bestimmt. Hier trifft voll und ganz das Wort Lenins zu: Die imperialistischen Streitkräfte sind das am meisten verknöcherte Instrument, sie sind das festete Bollwerk der bürgerlichen Disziplin, ein Werkzeug, mit dem das Kapital seine Herrschaft stützt.

Die äußere Funktion der Bundeswehr resultiert aus der expansiven Politik des westdeutschen Imperialismus. Damit ist die Bundeswehr zugleich der europäische militärische Stoßkeil der internationalen Reaktion gegen Sozialismus und Demokratie; denn ihre Hauptaufgabe ist letztlich, dem gesetzmäßig auf der Tagesordnung der Weltgeschichte stehenden Übergang vom Kapitalismus zum Kommunismus in Europa nach innen wie nach außen mit Waffengewalt entgegenzuwirken. Ihr erstes strategisches Hauptziel ist die Liquidierung der DDR."

An dieses Leitschema hält sich die SED-Propaganda, angefangen von der politischen Führung bis hin zum letzten Polit-Funktionär innerhalb der NVA. Es gibt, entsprechend dem zentralistischen Aufbau der SED-Propaganda, keine abweichende Interpretation.

4. Wie stellt die NVA im Politunterricht dem dortigen deutschen Soldaten die Angehörigen der Bundeswehr, ihre Ausrüstung und Kampffähigkeit dar?

Je nach propagandistischer Zielrichtung werden Ausrüstungsstand und Kampffähigkeit der Bundeswehr unterschiedlich dargestellt. Soll die Militarisierung in der DRR gerechtfertigt werden, so werden Kampffähigkeit und Ausrüstungsstand der Bundeswehr überbetont; soll die eigene Überlegenheit suggeriert werden, so werden die gleichen Faktoren abgeschwächt.

5. In welcher Weise und mit welchen Mitteln wirken die Verantwortlichen in der SBZ auf die Bevölkerung, vor allem auf die Jugend ein, um sie mit Haß gegen die Bundeswehr zu erfüllen?

Angefangen von der vorschulischen Erziehung in Kindergärten über die Beeinflussung in Schulen und Jugendorganisationen bis hin zur Tagespolitik in Presse, Rundfunk und Fernsehen wird das unter 1 bis 4 widergegebene Propagandabild über die Bundeswehr der mitteldeutschen Bevölkerung und speziell den Soldaten der NVA aufgezwungen. Dabei stehen an oberster Stelle die Themen „Klassenkampf" und „Erziehung zum Klassenhaß".

Dr. Schröder